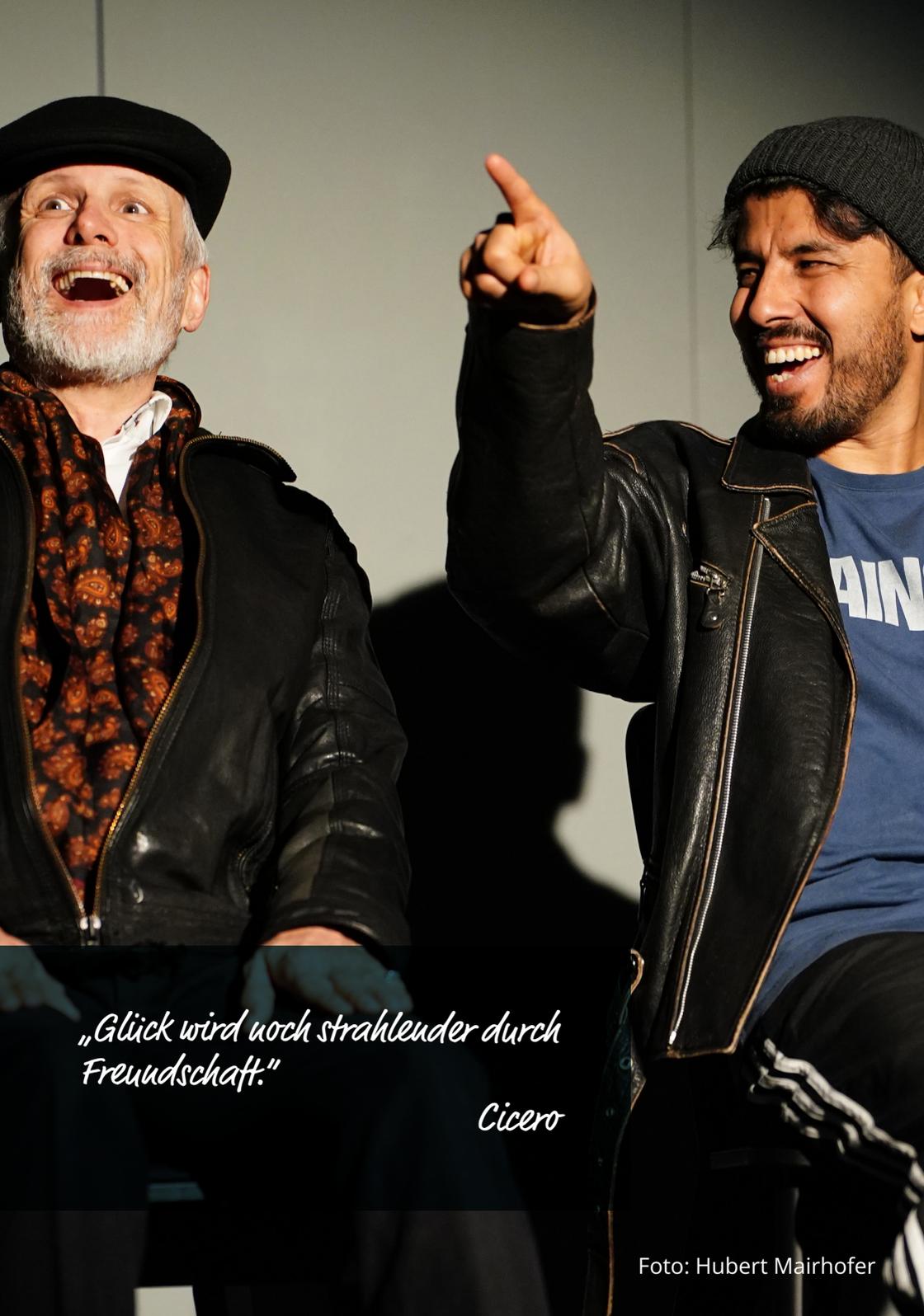


THEATER IN DER ARCHE NOE

**ZIEMLICH
BESTE
FREUNDE**

VON OLIVER NAKACHE UND ÉRIC TOLEDANO



*„Glück wird noch strahlender durch
Freundschaft.“*

Cicero

Foto: Hubert Mairhofer

Theater in der Arche Noe

ZIEMLICH BESTE FREUNDE

Nach dem gleichnamigen Film
von Olivier Nakache und Éric Toledano

für die Bühne adaptiert von René Heinersdorff

Philippe Thomas Kraft

Driss Jawad Alizada

Magalie Lena Middeldorf

Yvonne Carmen Bichler

Polizist | Bewerber Stefan Schimmele
Antoine | Colette | Julien

Am Klavier Carina Kruckenhauser

Regie Stefan Bric

Regieassistentin Carina Kruckenhauser

Bühne Herbert Leitner, Stefan Bric

Licht und Ton Adrian Mair

Textgestaltung Broschüre Stephanie Mißlinger

Design Broschüre Annekatrien Reichel

Produktionsleitung Stefan Bric

Aufführungsrechte AHN & SIMROCK Bühnen-
und Musikverlag GmbH

Aufführungsdauer ca. 2h 30 min, eine Pause

Premiere 16. Februar 2024

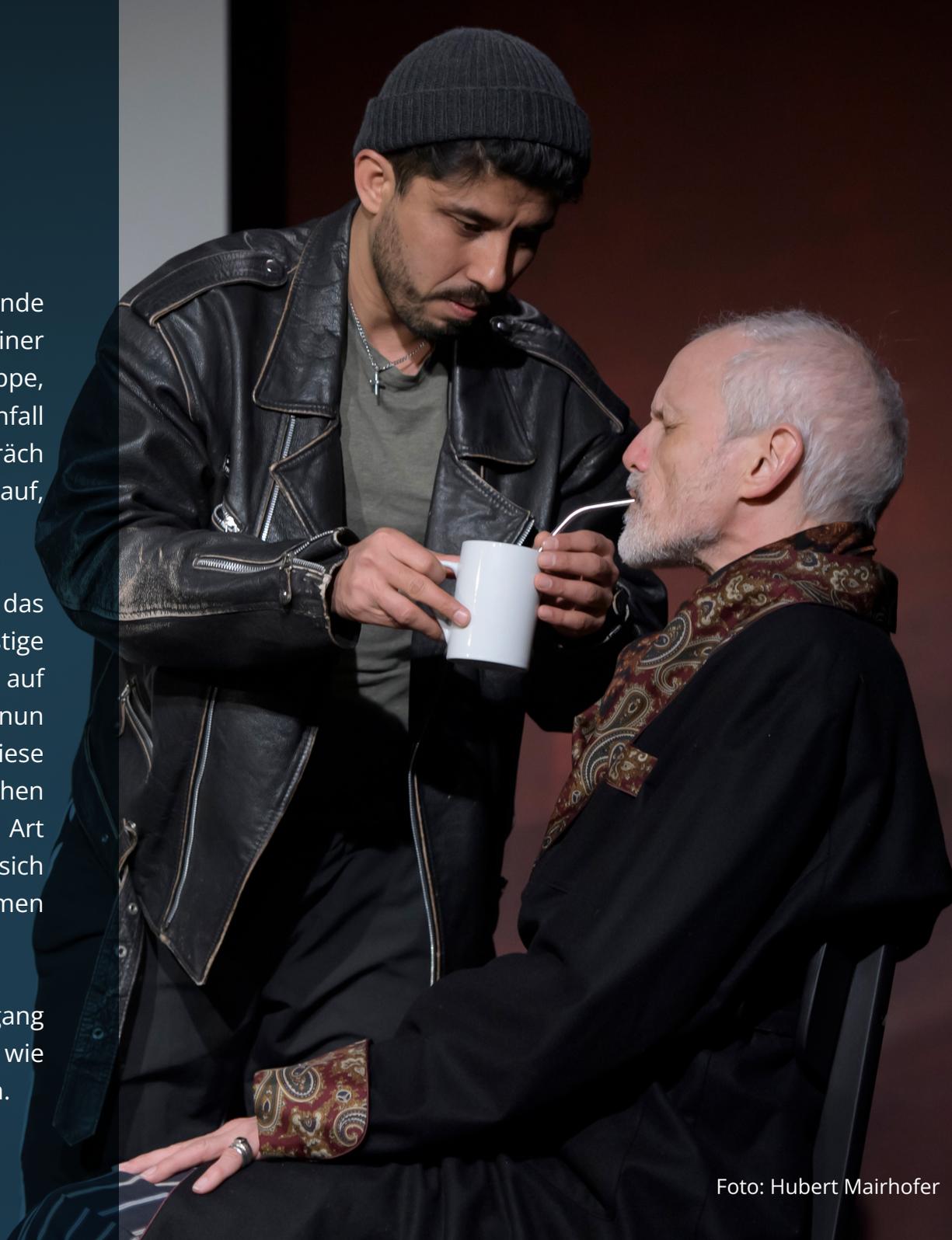
www.theater-kufstein.at

DAS STÜCK

„Ziemlich beste Freunde“ zeigt auf humorvolle, berührende und auch ernste Weise die Schönheit und Facetten einer Freundschaft, welche keine sozialen Grenzen kennt. Philippe, einem reichen Mann, der seit einem Paragliding-Unfall querschnittsgelähmt ist, fällt bei einem Bewerbungsgespräch für einen persönlichen Pfleger der Kleinkriminelle Driss auf, der sich eigentlich gar nicht für die Stelle interessiert.

Eigentlich möchte dieser nur eine Unterschrift für das Arbeitsamt, wird aber tatsächlich eingestellt. Der lebenslustige Driss aus einfachen Verhältnissen und der wohlhabende, auf Hilfe angewiesene Philippe entwickeln im Laufe der Zeit nun eine ungewöhnliche und tiefgehende Freundschaft. Diese unerwartete Verbindung zwischen zwei so unterschiedlichen Menschen wird auf einfühlsame, lustige und bewegende Art dargestellt und zeigt, wie diese „ziemlich besten Freunde“ sich im Alltag gegenseitig bereichern, unterstützen und zusammen die Freude am Leben teilen.

Durch eine fesselnde Mischung aus Humor, Tiefgang und Herzenswärme lädt das Stück ein, über Themen wie Freundschaft, Akzeptanz und Lebensfreude nachzudenken.



HINTERGRUND ZUM STÜCK

Olivier Nakache und Éric Toledano sind ein französisches Regie-Duo, das für ihre Zusammenarbeit an mehreren erfolgreichen Filmen bekannt ist, darunter „Ziemlich beste Freunde“ (Originaltitel: „Intouchables“).

Nakache und Toledano begannen ihre Karriere als Filmregisseure im Jahr 2005 mit dem Film „Je préfère qu'on reste amis“ („Zwei ungleiche Freunde“), der bereits erste Erfolge verzeichnete. Ihr Durchbruch erfolgte jedoch mit „Ziemlich beste Freunde“ im Jahr 2011, der weltweit große Anerkennung erhielt und zu einem internationalen Erfolg wurde. Die beiden wurden für ihr Werk im darauffolgenden Jahr für den César, den nationalen Filmpreis Frankreichs, in den Kategorien Beste Regie und Bester Film nominiert.

Die Idee zu „Ziemlich beste Freunde“ kam bereits durch die 2001 erschienene Autobiografie „Le second souffle“ des ehemaligen Pommery-Geschäftsführers Philippe Pozzo di Borgo, der im Juni 1993 beim Paragleiten abstürzte und seitdem vom Hals abwärts querschnittsgelähmt war. Einige Jahre, nachdem die Regisseure dann auch eine Dokumentation gesehen hatten, welche über die besondere Freundschaft zwischen Pozzo di Borgo und seinem Pfleger Abdel Sellou spricht, wollten sie Kontakt zu Philippe aufnehmen.

So schrieb ihm das Regie-Duo im Jahre 2010, um mit ihm über eine mögliche Verfilmung seines Lebens und auch über die Freundschaft zwischen ihm und seinem Pfleger zu sprechen. Bei einem gemeinsamen Essen in Marokko, wo Pozzo di Borgo lebte, wurde sich darauf geeinigt, den Film zu drehen.

„Wir sind ohne Produzenten nach Marokko gefahren und haben einen ganzen Tag mit ihm verbracht. Wir haben viel gelacht und am Ende des Nachmittags sagte er: „Erledigt. Das ist für euch.“ Wir schickten ihm unsere früheren Filme und er sagte, er vertraue uns und sagte uns, wir sollten das machen, was wir machen wollten. Er sagte, er wolle, dass wir die Leute zum Lachen bringen“, so Nakache im Interview. Auch Abdel Sellou, der aus Algerien stammende Pfleger von Philippe, war glücklich über den Film und dessen Erfolg.



Foto: Olivier Nakache & Éric Toledano

Foto: Abdel Sellou &
Philippe Pozzo di Borgo



„Wir hatten nichts gemeinsam, nicht die Religion, nicht die Erziehung, nicht das Milieu, nicht die finanzielle Situation, überhaupt nichts.

Das ist so, als würde es neben Tag und Nacht noch etwas Drittes geben. Aber wir hatten zwei Dinge, die uns einten: die Lebensfreude und den Respekt.“ (Abdel Sellou)

Philippe Pozzo di Borgo ist im Juni 2023 in Marrakesch verstorben, Abdel Sellou ist heute verheirateter Familienvater und betreibt eine Geflügelzucht in Algerien.



„Ein Freund ist jemand, der dir die totale Freiheit gibt, du selbst zu sein.“

Jim Morrison

Foto: Hubert Mairhofer

*„Ein guter Freund ist ein Mensch,
bei dem man sich geborgen fühlt,
auch wenn man ihn seit einer Ewigkeit
nicht mehr gesehen hat.“*

Stefan Bric



DER REGISSEUR: STEFAN BRIC

Seit seiner ersten abendfüllenden Inszenierung des Stücks „Der jüngste Tag“ (Ö. v. Horváth) im Jahr 2011 beim Stadttheater Kufstein ist er als freischaffender Regisseur, Schauspieler und Theaterpädagoge tätig. Weitere Engagements folgten bei der Gaststubenbühne Wörgl, dem Volkstheater Brixlegg und der Heimatbühne Scheffau – bei Letzterer inszenierte er 2022 den Dramenzyklus „Die sieben Todsünden“ (F. Kranewitter).

Im Jahr 2014 gründete er die Bühne Theater in der Arche Noe, bei der er sämtliche Produktionen leitet und im selben Jahr die „Publikumsbeschimpfung“ (P. Handke) inszenierte. Dort folgten weitere Regiearbeiten, wie u.a. „Kunst“ und „Der Gott des Gemetzels“ (Y. Reza), aber auch Stücke wie „Der Vorname“ (M. Delaporte, A. de la Patellière) oder „Der Kontrabaß,“ (P. Süskind). Eine besondere Produktion in seiner Laufbahn war 2017 der Monolog „Judas“ (L. Vekemans) mit Helmuth A. Häusler in der Titelrolle, welche sehr erfolgreich als Gastspiel an verschiedenen Theatern und Schauplätzen aufgeführt wurde – so auch am Landestheater in Linz im Jahr 2020. Auch als Schauspieler steht er des Öfteren auf der Bühne. Sei es als „Bob“ in „Eine Sommernacht“ (v. D. Greig) oder als „Nick“ in „Wer hat Angst vor Virginia Woolf?“ (E. Albee). 2022 brillierte er in einer Doppelrolle im Monolog „Du bist meine Mutter“ (J. Admiraal).

WARUM „ZIEMLICH BESTE FREUNDE“?

„In erster Linie war der Film Ursprung des Wunsches, das Stück „Ziemlich beste Freunde“ im Theater in der Arche Noe aufzuführen. Ich finde, es handelt sich um einen wunderschönen Film, der nicht nur aufgrund seiner lustigen, sondern auch seiner traurigen Momente berührt.

Inhaltlich finde ich vor allem die Gegensätzlichkeit der Hauptfiguren sehr interessant. Philippe und Driss wirken auf den ersten Blick total konträr, denn sie kommen aus komplett unterschiedlichen Welten, sprich unterschiedlichen sozialen Schichten. Im Verlauf des Stücks entdeckt man zwischen ihnen trotz alledem immer mehr Gemeinsamkeiten. Wie wir alle, haben auch die beiden ihre eigene Art und Weise und so manche Sonderlichkeiten oder Gewohnheiten, die sie als Figuren und Menschen so greifbar machen.

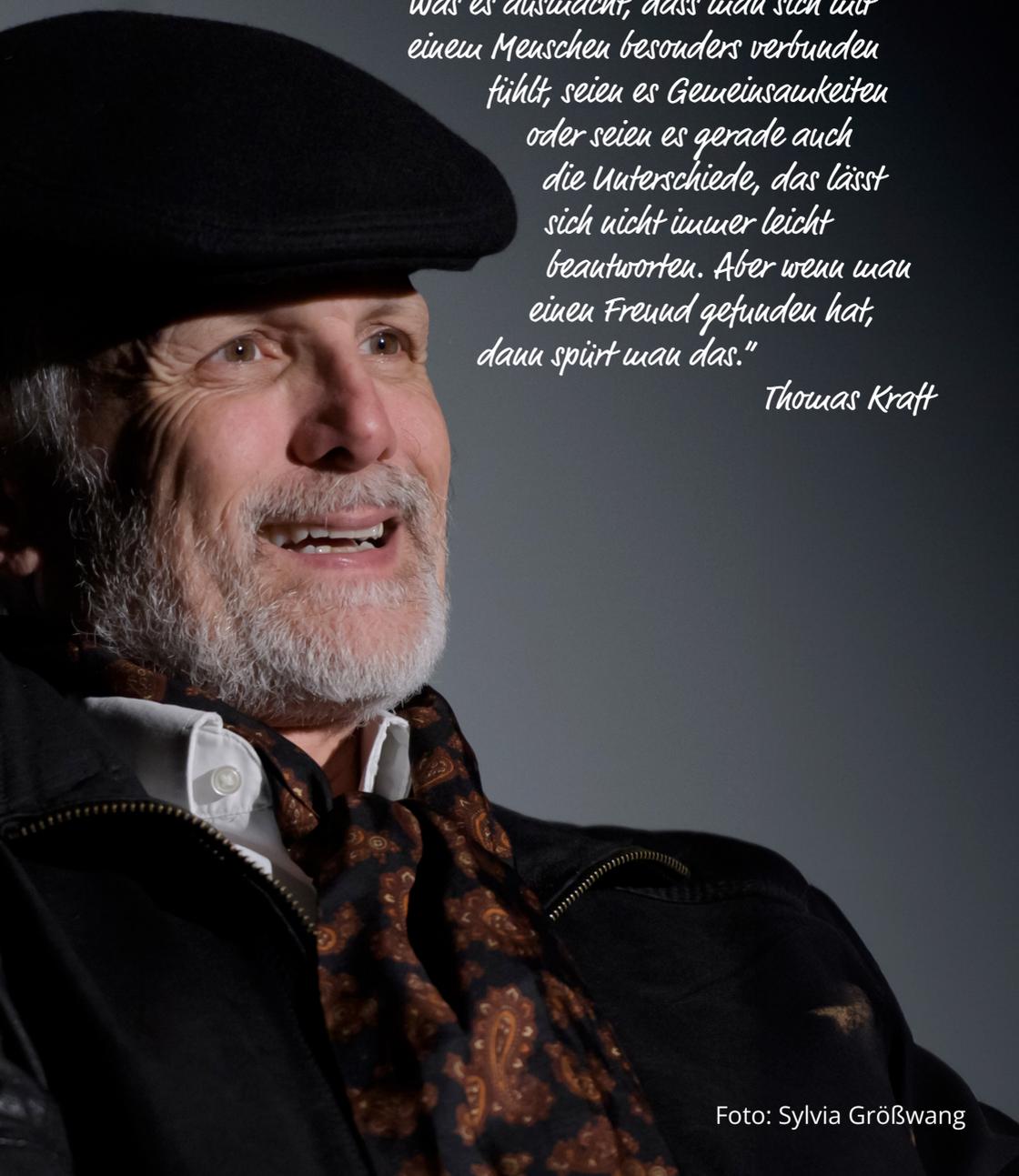
Die Tatsache, dass „Ziemlich beste Freunde“ auf einer wahren Geschichte beruht, ist denke ich ein weiterer Grund, warum die Geschichte so fesselnd und gut ist. Natürlich ist unsere Inszenierung an den Film angelehnt. Der Kern des Ganzen ist und bleibt aber die wahre Geschichte von Philippe Pozzo di Borgo und Abdel Sellou.

Im echten Leben können wir beobachten, wie Gegensätze sich oftmals anziehen und ergänzen. Hier haben wir nun einerseits den sehr reichen und erfolgreichen Mann, der bereits alles besitzt, was Geld einem kaufen kann, jedoch körperlich sehr stark eingeschränkt und auf die ständige Hilfe anderer angewiesen ist. Andererseits haben wir den kerngesunden, jungen Mann mit leeren Taschen und krimineller Vergangenheit, der normalerweise nur auf sich selbst achtet und sein Leben genießt. Es ist eine geniale Gegenüberstellung, in der sich diese zwei doch so unterschiedlichen Personen gegenseitig genau das geben, was der jeweils andere braucht.

Der Film hat mich und so viele andere berührt. Es ist ein unglaublich schönes Gefühl, etwas auf die Bühne zu bringen, das hoffentlich wieder viele Menschen berühren wird.“

Stefan Bric, Februar 2024





„An Freundschaften muss man nicht arbeiten, man muss sie zulassen. Was es ausmacht, dass man sich mit einem Menschen besonders verbunden fühlt, seien es Gemeinsamkeiten oder seien es gerade auch die Unterschiede, das lässt sich nicht immer leicht beantworten. Aber wenn man einen Freund gefunden hat, dann spürt man das.“

Thomas Kraft

THOMAS KRAFT

Seine ersten Bühnenerfahrungen sammelte er als Schlagzeuger in einer Schülerband und später mit der Kufsteiner Blues-Rock-Formation Lucky Joe, in der er seit bereits 18 Jahren spielt. Die ersten Theaterkontakte ergaben sich im Jahr 2003, als er begann, die Gaststubenbühne Wörgl technisch zu unterstützen. Bald darauf wechselte er vom Technikpult auf die Theaterbühne und ist seit nunmehr 20 Jahren regelmäßig in den Theatern des Tiroler Unterlands zu sehen. Neben seiner Heimat, der Gaststubenbühne Wörgl (wo er u.a. als „Gerry“ in „Der nackte Wahnsinn“ oder in der Titelrolle in „Der eingebildete Kranke“ zu sehen war), stand er auch für die Schlossbergspiele Rattenberg, das Stadttheater Kufstein und mehrfach für das Theater in der Arche Noe (2014 in „Publikumsbeschimpfung“, 2016 in „Kunst“ und 2018 in „Der Gott des Gemetzels“) auf der Bühne. Neben seiner schauspielerischen Tätigkeit führte er auch des Öfteren Regie (zum Beispiel bei „Biedermann“ und „Die Brandstifter“, „Die Firma dankt“ oder „Der Herr Karl“) und verfasste eigene Stücke (wie u.a. „PAULA“ oder „The King Is Dead“). „Ziemlich beste Freunde“ ist die bereits sechste Zusammenarbeit mit Regisseur Stefan Bric und die Rolle des Philippe stellt für den meist eher dynamisch-impulsiv spielenden Darsteller eine besondere Herausforderung dar.

JAWAD ALIZADA

Er lebt seit 2015 in Österreich und ist Milchtechnologe sowie angehender Krankenpfleger. Das Theater ist ein wichtiger Teil seines Lebens, da er es faszinierend findet, wie man auf der Bühne in eine Rolle schlüpfen und sich somit in eine komplett andere Person verwandeln kann. Im Jahr 2016 hatte er seinen ersten Auftritt auf einer Bühne und versucht seitdem, diesen Weg mit Leidenschaft weiter zu verfolgen. In der Arche Noe spielte er 2018 die Rolle des „Tschick“ im gleichnamigen Theaterstück und 2019 folgte sein Mitwirken bei „Da Krah“ im Stadttheater Kufstein, ein besonderes Stück, das ihn teilweise in seine Vergangenheit zurück versetzt hat. Aktuell ist er Mitglied des Stadttheater Kufstein und des Theater Unterland.

Das Theater fungiert für ihn als Spiegel der Gesellschaft, der Lebensweisen, Realitäten und unterschiedliche Lebensfaktoren reflektiert. Es erfüllt ihn mit Freude zu wissen, dass er einer dieser Menschen ist, die diesen Spiegel halten, damit sich andere darin besser erkennen können.

„Freundschaft bedeutet für mich gegenseitiges Vertrauen, Respekt, gemeinsame Interessen und so gut wie möglich füreinander da zu sein.“

Jawad Alizada

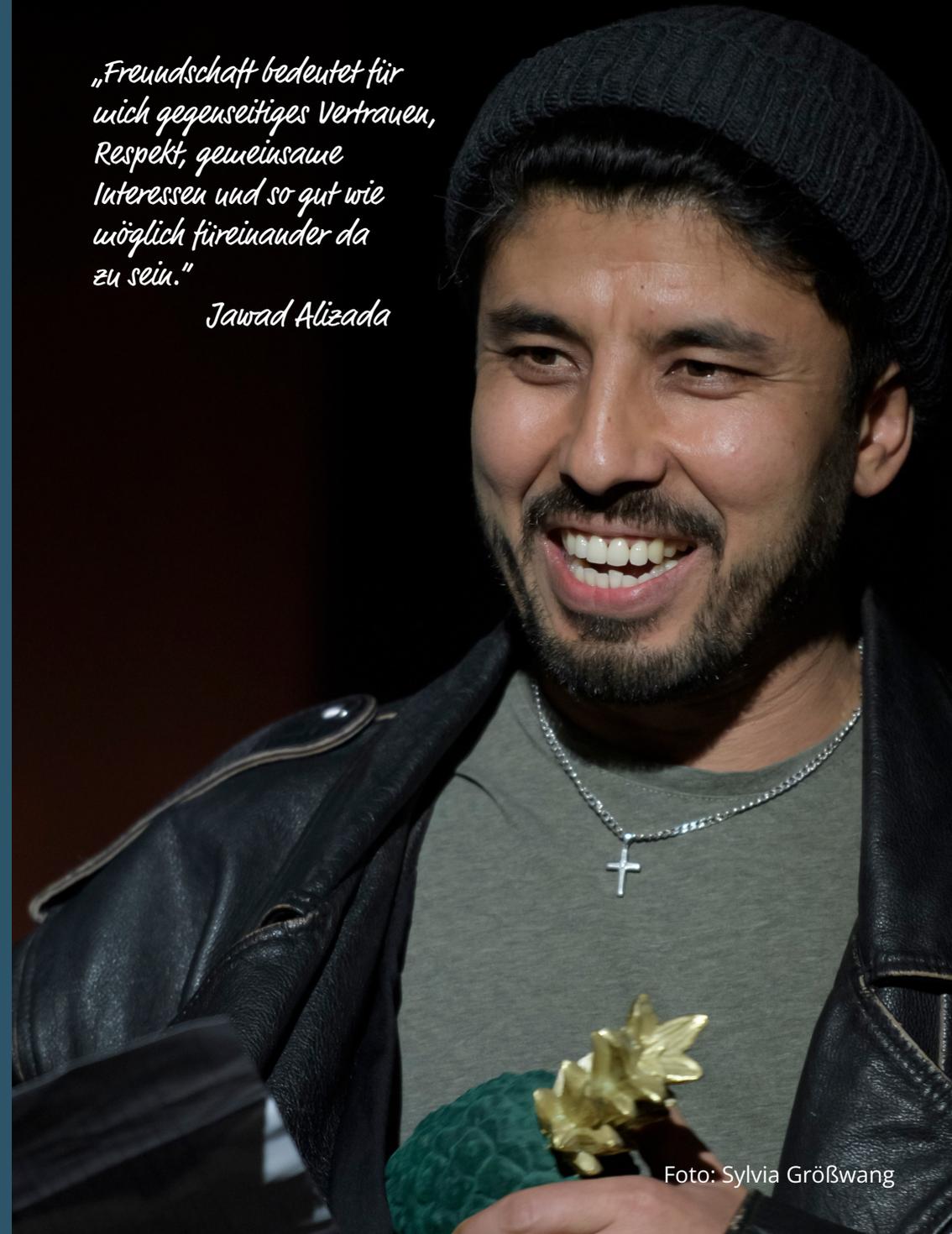


Foto: Sylvia Größwang

LENA MIDDELDORF

Bereits mit 11 Jahren steht sie beim Schultheater auf der Bühne und hat diese seitdem nicht mehr verlassen. Sie war bis jetzt in Jugendtheaterstücken wie „Irrlichter“ und verschiedenen Produktionen des Theater Szenario in Hall zu sehen. Ihre Liebe zum Theater hat sich auch auf ihren Beruf als (Theater-)

Lehrerin ausgeweitet. Auf der Bühne der Arche Noe steht sie nun erstmals mit „Ziemlich Beste Freunde“. Nebenbei macht sie auch eigene Musik, die sie am 12. April 2024 in der Arche Noe zusammen mit einer Band präsentieren wird.

„Das schönste an wahrer Freundschaft ist, dass sie unabhängig von Dauer und Distanz existiert.“

Lena Middeldorf

Foto: Hubert Mairhofer

CARMEN BICHLER

Schon seit ihrer Schulzeit spielt sie Theater und hat auch nie damit aufgehört. Ganz aktiv ist sie vor allem bei der Gaststubenbühne Wörgl (u.a. in „Die Kleinbürgerhochzeit“, „Einer flog übers Kuckucksnest“, „Die Firma dankt“ und weiteren), aber auch in der Arche Noe hat sie als Regieassistentin schon Erfahrung gesammelt.

„Freundschaft ist, sich aufeinander verlassen zu können.“

Carmen Bichler

Foto: Sylvia Größwang

STEFAN SCHIMMELE

Parallel zu seinem Maschinenbau-Studium macht er seine ersten schauspielerischen Schritte am Steinfuß Theater der Uni Stuttgart. Seit 2010 lebt er in Kufstein, wo er zunächst beim Stadttheater mitwirkte und u.a. mit dem Stück „Der Bär“ erste Regieerfahrungen sammelte. 2019 stieß er zum Theater in der Arche Noe dazu, wo er seitdem schon einige Produktionen als Techniker begleitet hat. Nach der Komödie „Die Nervensäge“ steht er hier nun erneut auf den Brettern, die ihm die Welt bedeuten. Darüber hinaus hat für ihn auch die Musik eine große Bedeutung; er singt als Tenor im Chor der Innphilharmonie Rosenheim und spielt Akkordeon.



„Freundschaft bedeutet für mich das große Glück, jemanden zu kennen, der mich so wie ich bin respektiert und wertschätzt.“
Stefan Schimmele

Foto: Sylvia Größwang

CARINA KRUCKENHAUSER

Schon früh hat sie im Kindergarten Blockflöte gelernt. Mit 7 Jahren begann sie Trompete und Flügelhorn zu spielen, mit 12 Jahren kam dann das Klavierspiel dazu. Sie ist Mitglied der Volksbühne Langkampfen. In zwei größeren Jugendproduktionen spielte sie die Hauptrollen, einmal 2018 in „Frau Müller muss weg!“ und im Jahr 2022 in „Der Koffer der Adele Kurzweil“, wobei sie letzteres Stück zusätzlich musikalisch mit dem Klavier umrahmte.



„Freundschaft ist für mich ein gegenseitiges Unterstützen in allen Lebenslagen und Momente zu schaffen, die in vielerlei Hinsicht bereichern.“

Carina Kruckenhauser

Foto: Hubert Mairhofer



*„Freundschaft, das ist eine Seele in
zwei Körpern.“*

Aristoteles



Foto: Innsbrucker Kellertheater

KURZE INTERVIEWS MIT FIESEN MÄNNERN

Theaterstück von David Foster Wallace

So. 07.04.24, 18 Uhr

Was ist heutzutage ein Mann? Philipp, Peter und Jan stellen fest, dass die Frage gar nicht so einfach ist! Allen ist klar, dass sie die Frauen lieben, denn was wäre die Welt ohne Frauen? Aber wie liebt Mann eine Frau? Und warum? Auf der Suche nach dem Mann-Sein erzählen die drei Ihre Geschichten. Mal ironisch, mal abgründig absurd und bisweilen eigentümlich berührend. Erstaunlich, was aus einem Mann herauskommt, wenn er ungehemmt drauflos plappert.

Quellenverzeichnis:

Éric Toledano: <https://www.imdb.com/name/nm0865918/>

Olivier Nakache: <https://www.imdb.com/name/nm0619923/>

Interview & Zitat von Nakache: <https://thatshelf.com/interview-olivier-nakache-eric-tolenado/>

Interview & Zitat von Abdel Sellou: <https://www.tagesspiegel.de/kultur/kino/ich-habe-alles-geklaut-was-ich-kriegen-konnte-2254183.html>

Zitate Cicero, Jim Morrison, Aristoteles: <https://beruhmte-zitate.de/zitate-uber-freundschaft/>

<http://zitate.net/> | <https://beruhmte-zitate.de/>

SPARKASSE
Kufstein



ARCHE
Theater ☆ Kunst



Foto: Sylvia Größwang



info@theater-kufstein.at
www.theater-kufstein.at